



TRI TRA TRULLALA, DER TASPAN, DER IST WIEDER DA ... DIE SPRACHENTWICKLUNG UND STÖRUNGEN DER SPRACHENTWICKLUNG



» ZIELGRUPPE

Erzieher*innen, die mit Kindern von 0-6 Jahren arbeiten.

» WEITERBILDNERIN

Beate EWERZ
Diplom-Pädagogin, Orthophonistin, Mediatorin. Trainerin in der Erwachsenenbildung mit dem Schwerpunkt Sprache, Sprechen, Stimme, Nonverbale Kommunikation, Coaching und Vorbereitung von Prüfungssituationen und Vorträgen.

» TERMINE

SESSION 1

Réf. 0721: 27.01.2021 und 03.02.2021

09:00-17:00

14 Fortbildungsstunden
Formation certifiée

SESSION 2

(online Seminar) 

Réf. 4621: 13.10.2021, 20.10.2021, 22.10.2021 und 29.10.2021

09:00-12:30

14 Fortbildungsstunden
Formation certifiée

» KOSTEN

SESSION 1: 300 €
(das Mittagessen ist im Preis inbegriffen)

SESSION 2: 280 €
(online Seminar)

» SPRACHE

Deutsch

» ORT

SESSION 1:
Domaine du Château
Bettange-sur-Mess

Die kindliche Sprachentwicklung ist spannend und kann so unterschiedlich verlaufen. Oft fragt man sich: "Was ist da normal? Was hilft mir, die Entwicklung der Sprache einzuschätzen? Und wie gehe ich denn damit um, wenn ein Kind Wörter nicht herausbringt, der Redefluss gehemmt ist? Oder wenn ein Kind einfach gar nicht spricht? Oder...?"

ZIELE

- Einschätzung des Spracherwerbs.
- Abgrenzung, Beobachtung und Bewertung.
- Hilfestellung und Unterstützung der betroffenen Kinder.

INHALTE

- Verlauf der Sprachentwicklung.
- Aufklärung hinsichtlich der Störungen innerhalb des Spracherwerbs und was das wiederum für die pädagogische Arbeit bedeutet.
- Zusammenhänge aufzeigen: „Inwiefern beeinflusst die Sprachentwicklung andere Parameter der kindlichen Entwicklung?“
- Fallbeispiele und Fragen.

METHODEN

- Theorie-Input.
- Beispiele aus der Praxis.
- Anleitung von Übungen.
- Arbeiten in Gesamt- und Kleingruppe.
- Erfahrungsaustausch.

AM ENDE DER WEITERBILDUNG WERDEN SIE:

- Den Verlauf der Sprachentwicklung verstehen.
- Hilfestellung geben können.
- Handlungskompetenzen anwenden können.
- Alltagsintegriert Sprache fördern.
- Sprache beobachten können.
- Kinder mit Auffälligkeiten unterstützen können.
- Therapie und Bildungsauftrag abgrenzen können.

